

Kindheit und Jugend in Neu-Isenburg

Jasmin Schülke – Erinnerungen an meine Kindheit

Meine ersten Lebensjahre habe ich in einem kleinen Taunusstädtchen verbracht. Hier war alles überschaubar: Die Grundschule lag einen Steinwurf von der elterlichen Wohnung entfernt, meine Freunde wohnten in der Nachbarschaft, hinter der Schule begann das Feld und im Winter lag immer Schnee. Als meine Eltern verkündeten, dass wir nach Neu-Isenburg ziehen – ich war damals zehn Jahre alt – war ich wenig begeistert und empfand den ersten Kontakt mit der Hugenottenstadt als ernüchternd: Die Frankfurter Straße erschien ellenlang, der Autoverkehr chaotisch und das Hochhaus am Isenburg-Zentrum hässlich. Nein, eine Liebe auf den ersten Blick war es wirklich nicht. Glücklicherweise fand ich schnell Freunde in der Hans-Christian-Andersen-Schule und merkte schnell, dass es in Neu-Isenburg sehr viel zu entdecken gab. Zum Lieblingstreffpunkt wurde das Isenburger Freibad, in das es uns Schüler sofort nach dem Unterricht zog. Hier verbrachten wir die Nachmittage im Halbschatten, kühlten uns im Becken ab und warteten am Kiosk in der Schlange. Abends radelten wir sonnenverbrannt nach Hause.

Auch der Tannenwald (im Volksmund „Tannenwäldchen“ genannt) mit seinen Wasserspielen, dem Minigolfplatz, einem Spielplatz und der Rollschuhbahn war für uns ein beliebter Treff im Sommer. Während es sich die Mütter auf der Wiese gemütlich machten, tobten wir Kinder zwischen den Fontänen herum, die aus Fischskulpturen sprühten. Beeindruckend war der große Fisch, aus dessen Maul man direkt ins Becken rutschen konnte. Ein wunderbares, kostenloses Vergnügen. Der Waldspielpark Tannenwald, der 1961 eröffnet wurde, liegt zwar noch auf Frankfurter Gemarkung, wird jedoch hauptsächlich von Isenburgern besucht. Anfang dieses Jahres hat das Frankfurter Grünflächenamt Mängel an den Wasserspielen festgestellt und die Anlage leider gesperrt. Die Fische lagen auf dem Trockenen, abgesperrt mit einem Bauzaun. Die Stadt Frankfurt hatte jedoch angekündigt, „Regner“ aufzustellen. Ob die Wasserspiele jemals wieder in Betrieb gehen werden, ist im Moment nicht klar. Aber

Fakt ist: Viele Menschen verbinden mit dem Tannenwäldchen schöne Erlebnisse. Aus diesem Grund hat eine Isenburgerin im Internet auf der Plattform www.change.org eine Petition zum Erhalt der Wasserspiele ins Leben gerufen. 1500 Unterschriften sind bereits zusammengekommen. Bleibt zu hoffen, dass die mächtige Nachbarstadt ein Einsehen hat und die Wasserspiele im Tannenwäldchen saniert.

Ebenfalls auf Frankfurter Gemarkung und unweit von Neu-Isenburg entfernt liegt der im Volksmund genannte Monte Scherbelino, einst Frankfurts höchster Müllberg. Zwischen 1926 und 1968 wurden hier 18 Millionen Kubikmeter Abfälle abgeladen – und zwar nicht nur Schutt und Scherben, wie der Name suggeriert, sondern vor allem Hausmüll. Als die Müllverbrennungsanlage in der Nordweststadt ihren Betrieb aufnahm, war der Monte Scherbelino überflüssig. Die Stadt Frankfurt begrünzte den 47 Meter hohen Hügel, errichtete Grillplätze und baute einen großen Abenteuerspielplatz. Dieses Ausflugsziel nutzen wir Isenburger in den 80er Jahren ausgiebig. Auch einige Schulausflüge führten durch den Stadtwald dorthin. Der absolute Höhepunkt war aber das Westernfort auf der Kuppe. Hier spielten wir Cowboy und Indianer – es gab auch drei Marterpfähle, an die die Rothäute die unterlegenen Bleichgesichter festbanden – argwöhnisch beäugt von den besorgten Eltern. Aber die Marter war immer nur von kurzer Dauer, denn unten am Grillplatz warteten Würstchen und Steaks auf uns hungrige Krieger.

Im Winter, wenn der erste Schnee gefallen war, verwandelten sich die Wege des Monte Scherbelino in Rodelpisten. Wer nicht den Weg in den Taunus auf sich nehmen wollte, fand hier ein kleines Revier. Dass im Inneren des Bergs der Abfall brodelte, störte uns Kinder wenig. Über das schwarze Wasser, das sich manchmal am Fuße in der Nähe der Grillplätze bildete, wunderten wir uns allerdings schon. 1990 sperrte die Stadt Frankfurt den Monte Scherbelino, weil Gase und Schadstoffe austraten. Der Spielplatz wurde abgerissen und der Berg gerodet. Seit einigen Jahren wird der Müllberg nun sa-

niert und renaturiert. 2020 soll er den Menschen wieder ein Naherholungsziel sein. Ein Westernfort allerdings soll es dort nicht mehr geben.

Wer Hügel in Neu-Isenburg sucht, wird schwer fündig werden. Die einzige Erhebung, der Sonnenhügel, befindet sich im Freibad. Kaum hatte es geschneit, zogen wir Kinder mit unseren Schlitten hin, um die kurze Strecke hinunterzuruftchen. Meist dauerte der Fußweg auf den Sonnenhügel länger als die Fahrt mit dem Schlitten nach unten. Aber das war egal, wir hatten unseren Spaß.

Wer heute in Neu-Isenburg rodeln will, hat es schwer. Abgesehen vom (meistens) fehlenden Schnee ist der Sonnenhügel im Freibad seit Jahren für die Schlittenfahrer gesperrt. Aus haftungsrechtlichen Gründen, wie es aus dem Rathaus heißt.

„Achtung, Achtung, die Wellen kommen. Das Einspringen bitte einstellen!“ Die Wellen – sie waren DIE Attraktion im ansonsten öden Isenburger Hallenbad. Sobald die Durchsage kam, machte sich Aufregung im Becken breit: Die einen flüchteten aus dem Wasser, die anderen stürmten hinein. Mich erinnerten die Wellen an die Urlaube am Meer, und so stellte ich mir vor, dass ich nicht in einem Hallenbad im Rhein-Main-Gebiet, sondern an der Nordsee wäre. Seit dem Umbau gibt es keine Wellen und somit kein Nordseegefühl mehr, dafür aber eine Kletterwand am Beckenrand.

Sitten und Gebräuche sind bekanntlich je nach Stadt, Region oder Land unterschiedlich. Aber: Es können schon wenige Kilometer den großen Unterschied ausmachen. In meinem alten Heimatstädtchen feierten wir Fasching am Faschingsdienstag. In Neu-Isenburg aber habe ich gelernt: Einer der Hauptfeiertage der Hugenottenstadt ist der Lumpenmontag (und zwar LUMPEN – nicht: Rosenmontag). Die Geschäfte schließen mittags, die Behörden haben gar nicht erst aufgemacht, und von 14 Uhr an, sobald sich der Lumpenmontagsumzug durch die Straßen windet, wird überall gefeiert. Das ist auch heute noch so und es ist beruhigend, wenn es Sachen gibt, die sich nie ändern.

*Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Jahr 2015*

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg

